

# Fragebogen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): - **(2011)**

Heft 4: **Gut integriert, gut versorgt**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Es chonnt scho guet

Zirkus-Direktor Johannes Muntwyler wünscht sich ein Gastspiel mit dem Circus Monti vor dem Rathaus in Wien.

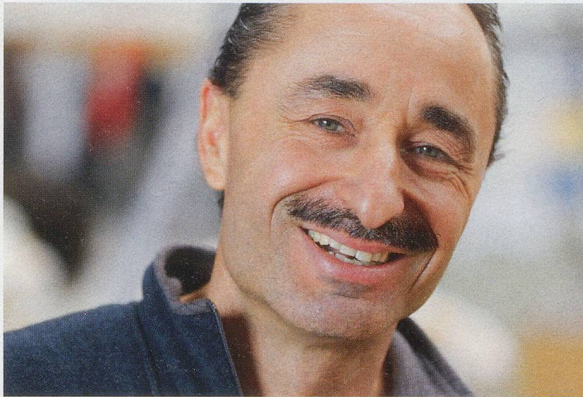


Bild: zvg

## Was ist für Sie das grösste Glück?

Gemeinsame Stunden mit meiner Familie oder mit Menschen, die mir wichtig sind.

## Woran glauben Sie?

Dass es für alle Probleme immer eine Lösung gibt. Ich bin mir aber bewusst, dass dieser Glaube ein Privileg ist, da es für viele Menschen oft keine Hoffnung auf eine Lösung ihrer Probleme gibt.

## Welches ist Ihr liebster Ort?

Da gibt es sehr viele. Wenn ich zwei rauspicken darf, sind es die Berge im Berner Oberland und das Meer in der Bretagne.

## Was ist Ihr grösster Fehler?

Ich ärgere mich und manchmal auch andere mit meiner Besessenheit in Sachen Ordnung und Sauberkeit.

## Und was Ihre Stärke?

Mein grösster Fehler ist auch meine Stärke. Speziell im Bezug auf unser Unternehmen braucht es diese Art von Besessenheit.

## Welche kulturelle Leistung bewundern Sie?

Alle Künstler, die alleine ein abendfüllendes Programm bestreiten, ohne das Publikum zu langweilen.

## Was würden Sie als Erstes machen, wenn Ihnen die Leitung des schweizerischen Gesundheitswesens übertragen würde?

Die Qualität der medizinischen Betreuung dürfte nicht von den finanziellen Mitteln des Patienten ab-

hängen. Im Weiteren würde ich versuchen, den Missbrauch unseres Gesundheitssystems zu verhindern.

## Und was könnte die Spitex besser machen?

Ich habe bisher nur wenige, jedoch sehr gute Erfahrungen gemacht. Von Betroffenen habe ich schon gehört, dass es wünschenswert wäre, möglichst wenig Wechsel der Betreuungspersonen zu haben.

## Welche Gabe möchten Sie besitzen?

Möglichst viele Sprachen zu sprechen.

## Eines Ihrer Lieblingsbücher?

Ich lese gerne Bücher von Dan Brown und Ken Follett. Meinen Kindern habe ich oft aus einem alten, gelben Märchenbuch der Gebrüder Grimm vorgelesen. Ich liebe dieses Buch.

## Was ist für Sie das grösste Unglück?

Wenn ich meinen jüngsten Sohn Nicola, der mit seiner Mutter im Tessin lebt, lange Zeit nicht sehe.

## Welches Ziel möchten Sie unbedingt noch erreichen?

Ein Gastspiel des Circus Monti vor dem Rathaus in Wien.

## Welches Talent gäbe man Ihnen nicht?

Ich kann ziemlich gut und vor allem sehr schnell putzen. Nicht sehr gern, aber pingelig sauber.

## Was ärgert Sie?

Arrogante, rücksichtslose, respektlose Menschen, die ihre Machtstellung missbrauchen.

## Ihr Lebensmotto?

Es chonnt scho guet.

## Johannes Muntwyler

Muntwyler, 46, ist seit 2005 Direktor des Circus Monti. 1977 trat er erstmals im Circus Olympia mit Vater und Geschwistern als die «Fünf Montis» auf. Danach bildete er sich zum Jongleur aus, ab 1985 war er mit dem Circus Monti seines Vaters Guido als Luftakrobat und Jongleur unterwegs. Der Circus Monti bringt immer wieder überraschende Elemente in sein Programm; so gewann das Unternehmen 1998 (unter der Regie von Dimitri) und 2000 jeweils den Prix Walo.

«Ich kann ziemlich gut und vor allem sehr schnell putzen.»